

Der sächsischer Erzähler,

Wochenblatt

für

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt des königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet vierteljährlich 12¹/₂ Rgr. In Inseraten werden die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 6 Pf., Anzeigen unter vier Zeilen mit 2¹/₂ Rgr. berechnet.

N^o 79.

Sonnabend, den 4. October.

1862.

Jubelfeier in Rußland.

Am 10. September begann in Rußland die Feier des 1000jährigen Bestehens des russischen Reiches. Diese Feier erfolgt zwar in allen Städten des weiten russischen Reiches und erreicht ihren Glanzpunkt jedenfalls da; wo die zu einer großartigen Entfaltung von Mitteln nöthigen Elemente nicht erst geschaffen werden müssen, sondern vorhanden sind, wir meinen in Petersburg und Moskau, allein der eigentliche Festort, der freilich manchem Andern nur die Trümmerstätte alter Macht und Herrlichkeit zeigt, ist Groß-Nowgorod am Ilmensee, die Wiege des russischen Reiches und lange Zeit ein wichtiger Handelsplatz der deutschen Hanse, der seine Freiheit gegen Russen und Mongolen zu wahren verstand, so daß man im Sprichwort von dieser Stadt sagte: Wer kann wider Gott und Groß-Nowgorod?

Um die Zeit, als die kühnen Normänner die Küsten der Nord- und Ostsee heimsuchten, Städte plünderten und sich als Herren in England und der französischen Normandie niederließen, ja selbst über Island und Grönland nach Amerika vordrangen, erstreckten sie ihre Wikingerzüge auch an die Ostküste des finnischen Meerbusens, von wo sie weit in das Land einbrangen und unter dem Namen „Waräger“ Fürstenthümer gründeten. 872 wurde ein solcher Waräger, Rurik mit 2 Brüdern, von den Bewohnern der Stadt Nowgorod zum Regenten berufen und wählte nach dem Tode seiner Brüder Nowgorod (Neustadt) zu seinem Sitz.

Von hier aus unterwarfen seine Nachkommen die warägischen Fürstenthümer Kiew und Smolensk und dehnten ihre Plünderungszüge bis Constantinopel aus. Seit 1000 Jahren also bereits wird Constantinopel von Rußland bedroht und daß es so langjährigen Anstrengungen nicht gelungen ist, sich zum Herren dieser Ost- und Europa verbindenden, also beherrschenden Weltstadt zu machen, das findet seinen Grund in Begebenheiten, die wir unseren Lesern in aller Kürze vorführen wollen. Zunächst wurde unter Wladimir dem Großen Rußland von Constantinopel aus zur Annahme des Christenthums bewogen, indem genannter Fürst eine Schwester des griechischen Kaisers, Anna, hel-

Siebzehnter Jahrgang.

ratbete. Aus dieser Verbindung stammt die in Rußland herrschende griechische Kirche, sowie das in Rußland geltende griechische Alphabet, mit dem jedoch einige Abänderungen vorgenommen wurden. Theilungen, Kriege der getheilten russischen Länder unter sich und mit den Nachbarn füllen die Zeit bis zu dem Ereigniß aus, das die eigentliche Ursache davon ist, daß Rußland so lange außerhalb der geschichtlichen, sittlichen und industriellen Entwicklung Europas stehen geblieben ist, wir meinen die Herrschaft der Mongolen. Bis dahin aber bildete sich die russische Sprache in den Ländern vom weißen zum schwarzen Meere zur herrschenden aus; 1147 wurde Moskau gegründet und der Namen Weißrußland für das nordwestliche, Rothrußland für das südwestliche, Schwarzrußland für das zwischen beiden liegende Land kamen auf.

Da wälzte sich das Verderben von Osten her gegen Europa hin. Dschingis Khan's Enkel, Batu, drang durch Rußland, Polen bis Schlesien vor, und seit dem Jahre 1240 steht Rußland unter mongolischer Herrschaft und wird über 200 Jahre lang von dem übrigen Europa getrennt. Zwar bleiben noch Fürsten aus Rurik's Stamm unter Oberherrschaft der mongolischen Khane, aber das Land kann in Bildung und Gesittung mit dem übrigen Europa nicht mehr gleichen Schritt halten. Das Ritterthum mit seinen Licht- und Schattenseiten, das Wiederaufleben wissenschaftlichen Geistes an der Hand des griechischen und römischen Alterthums, der mannigfache Antrieb, den Gewerbe, Handel, Wissenschaften und Künste durch die Araber im westlichen Europa erhielten — alles dies fand in Rußland keinen Eingang, und die neueren Russen empfingen unsere Bildung seit Peter dem Großen fertig. Darum ist dieselbe auch nur das Eigenthum einzelner Familien geworden und nimmt sich als Pflanzfreis auf diesem wilden Stamm auch heute noch bisweilen gar sonderbar aus, der Masse des Volkes ist wohl europäische Gesinnung und Gesittung bis heute noch etwas Fremdes, ja Unverständliches. — In der Zeit der Mongolenherrschaft ging Kiew und Rothrußland nebst Smolensk an Polen verloren. In den Ländern am unteren Dnieper, bis weit in die süddeutschen Steppen hinein entstand ein wildes Reitervolk, die Kosaken, aus russischen und polnischen Elementen zusammengesetzt, und

bald im Kriege, bald im Hunger, bald in Pest und Mangeln. Doch endlich, nach der Verbreitung des Christentums gegen Norden, indem Peter der Große die Länder am Ladogasee bis hinauf nach Archangel theils von deutschen Schwertkriegeren, theils von Schweden entreeht.

Endlich erscheint 1462 der zweite Gründer des russischen Reiches, Iwan Wassiljewitsch. Er befreite Russland von der Herrschaft der goldenen Horde, deren Khan zu Sarai an der Wolga residirte, ja er bezwang einen Theil des Mongolenhanats Kasan, trug dann seine Waffen wider die mächtige Hansstadt Groß Nowgorod, die er durch Versehung ihrer Bewohner, nach Moskwa und anderen Städten, entvölkerte. Seitdem ist Russland der Erbe seiner ehemaligen Dränger geworden, der Erbe der einst so mächtigen Polen im Westen und der Mongolen im Osten, so daß die mongolischen Völkerschaften des mittleren und nördlichen Asiens nur noch zwei Herren über sich erkennen, den schwarzen Zaren in Peking und den weißen Zaren in Petersburg, wie sie die Kaiser von China und Russland nennen.

Als das Haus Rurik's mit seinem letzten Sproß, dem Knaben Demetrius, in den Flammen des Zarenpalastes von Uglitsch im Jahre 1598 erlosch, kam mit Michael Fedorowitsch das Haus Romanow auf den Thron, das Russland die Herrscher Alexei, Feodor, Peter den Großen, Peter den II., Katharina, Anna und Elisabeth gab, bis mit Peter III., dessen Vater ein Herzog von Holstein-Gottorp, die Mutter aber eine Tochter Peter des Großen war, dieses halb deutsche, halb russische Haus den russischen Kaisertitel annahm, dessen Sproßlinge Peter III., seine Wittwe Katharina II., ihr Sohn Paul, und wiederum dessen Söhne Alexander I. und Nicolaus sind, dem 1855 sein ältester Sohn, Alexander II., der jetzige Kaiser, folgte, den man vielleicht einst, wenn die Nachwelt die Segnungen seiner Umgestaltung genießt, den dritten Gründer des russischen Reiches nennen wird.

S a c h s e n.

Bischofswerda, 2. October. Die anhaltend trockene Witterung, verbunden mit dem herrlichsten Herbstwetter, soll bereits störend auf unsere Mühlen einwirken, da es überall an Wasser fehlt und in Folge dessen die bedeutenden Vorräthe an Getreide in denselben zur bestimmten Zeit nicht abgeliefert werden können. Auch den jungen Saaten würde ein erquickender Regen von großem Nutzen sein, da die Felder bei der so lang anhaltenden Trockenheit der Erfrischung sehr bedürfen.

Arnoldsdorf, 1. October. Heute Abend gegen 18 Uhr wurde unser Ort durch eine Feuersbrunst heimgesucht. Es brannte auf noch unbekannte Weise 1 Bauergut und 2 Häußernahrungen mit sämtlicher reichlich eingebrachter Ernte nieder.

Nach einer in der „Sternzeit“ enthaltenen Mittheilung aus St. Petersburg vom 26. September hat Se. Majestät der Kaiser von Russland unter einer Anzahl an Ausländer für wissenschaftliche Leistungen ertheilten Auszeichnungen auch dem wendischen Schriftsteller J. E. Schmalzer aus Baugen den Annenorden zweiter Classe verliehen.

Die Zahl der Schulkinder im Königreich Sachsen im Jahre 1856 betrug 11,648 in öffentlichen Schulen, 688 in katholischen Schulen, 53 in der israelitischen Schule, 1472 in Vereinschulen, 337 in concessionirten Privatschulen, Summa 17,286, während es vor 30 Jahren nur ungefähr 7000 schulpflichtige Kinder gab. Das fortwährende enorme Wachsthum der Bevölkerung macht auch die Gründung neuer Classen und Schulen notwendig und es sind in den letzten Jahren jährlich etwa 10 neue Lehrer angestellt worden.

Am 2. October Vormittags 9 Uhr wurde unter überaus zahlreicher Theilnahme der Dresdner Einwohner, das jugendliche Opfer teuffischer Habguth, der ermordete Kaufmannslehrling Pleischmidt in Dresden dem Schooße der Erde übergeben. Der muthmaßliche Mörder soll bereits Geständnisse gemacht haben, die über die That keinen Zweifel mehr lassen.

Am 29. September wurde in Krinitz bei Reschwitz die Dienstmagd Symant in's königl. Gerichtsamt Königswarttha abgeführt, weil man derselben Schuld giebt, daß sie ihr Kind getödtet, welches sie zwischen Krinitz und Dreikretscham in einem Döschchen heimlich geboren. Der Leichnam des Kindes wurde daselbst unter einem Steinhaufen aufgefunden. Auch in Wittichenau soll ein Mädchen vor acht Tagen wegen dieses Verbrechens eingezogen worden sein.

Am 26. September stand die noch nicht 16 Jahr alte Forstbohm aus Leipzig, des Mordes angeklagt, vor den Schranken des Gerichts. Als Kindermädchen in Taucha in Diensten stehend, hatte sie daselbst, unzufrieden mit ihrem Dienst, den entsehllichen Gedanken gefaßt, das ihr anvertraute 1 Jahr alte Kind aus dem Wege zu räumen und vergiftete dasselbe auch in Folge dieses Entschlusses mit Mineralsäure. Ihres jugendlichen Alters wegen wurde die Verbrecherin nicht zum Tode, sondern zu 15jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

In Hohnstein fiel am 26. September die hölzerne Dachrinne vom Schaffroth'schen Wohnhause, welche auf morschen Trägern ruhte, herab und verletzete die 4 Jahr alte Tochter des Aufsehers Ente bergestalt, daß sie die Nacht darauf starb.

Das Verbot der Veröffentlichung der Lotteriegewinne macht viel Lärm. Schon liest man in öffentlichen Blättern verschiedene bittere Bemerkungen darüber. Man erwartet, daß das Verbot wieder zurückgenommen wird.

Im Königreich Sachsen waren im Jahre 1856 mehr als die Hälfte der Bevölkerung (51,4 Prozent), nämlich 972,449 Personen, mit der Industrie beschäftigt und Sachsen darf deshalb in ganz hervorragender Weise als ein Industriestaat bezeichnet werden. Während es im Jahre 1834 nur 74 mechanische Spinnereien mit 371,000 Feinspindeln zählte, giebt es jetzt 153 Baumwollenspinnereien mit 705,500 Feinspindeln, ferner in der Streichgarn-Bicogne-Spinnerei 220,000 Spindeln, in der Rammgarnspinnerei 85,000 Spindeln und 120 Rammwaschinen, in der Flachspinnerei 12,000 Spindeln. Gleichzeitig arbeiten in der Weberei etwa 1900 mechanische Stühle, außerdem sind noch 70,000 Handwebstühle im Gange.

und Abhandlung hat mehr als 100,000 Personen bei der Arbeit beschäftigt, so daß auf je 20 Einwohner des Landes ein Weber kommt; die Gesamtproduktion der Weber enthält einen Werth von 21 Millionen Thaler im Jahre. Für die Strumpfwarenfabrikation sind 44,000 Strumpfwirker im Gange; darunter 500 mechanische; der Werth der Erzeugnisse derselben beläuft sich durchschnittlich auf 7 Millionen Thaler im Jahre. Im Jahre 1856 existirten 118 Baumwollen-Spinnereien mit 11,420 Arbeitern, 189 Wollspinnereien (147 Streichgarnspinnereien, 42 Kammereien und Kammgarnspinnereien), 2 Flachspinnereien, 6 Anstalten für Verarbeitung des Garns zu Estrigarn, 279 Fabriken baumwollener Gewebe, 89 Fabriken leinener Gewebe, 16 Fabriken seidener Gewebe, 93 Strumpfwarenfabriken, 56 Roschenspinnereien, überhaupt 1913 Fabriken und Fabrikverlagsgeschäfte.

Die Weinlese in der Rheiner Gegend hat schon seit acht Tagen begonnen, da namentlich die rothe Traube überreif war und zu trocknen anfing. Der Ertrag soll nicht so günstig sein, als sich besonders in der Qualität erwarten ließ, jedoch hofft man noch auf eine gute Mittelerte.

W e i m a r.

Der Abgeordnetentag, das sogenannte Vorparlament, hat am 28. September seine Sitzungen geschlossen. Es waren 213 Mitglieder anwesend. Außer den bereits in Nr. 78 d. Bl. mitgetheilten telegraphischen Nachrichten über die Wirksamkeit der Versammlung wurden von denselben noch folgende Anträge gestellt und angenommen: Eine bundesstaatliche Einheit müsse aus freien Volkswahlen hervorgehen. In Betreff Oesterreichs habe sich der Vermittelungs-Antrag anzuschließen. Die Frage wegen der Executive sei nur unter Mitwirkung des Parlaments zu erzielen. Der Antrag wurde mit allen gegen 4 Stimmen angenommen. Ein anderer Antrag: Die Versammlung spreche dem preussischen Abgeordnetenhause für seine Haltung, bezüglich des Militär-Etats, welche für Entwicklung constitutionellen Lebens in Deutschland von höchster Bedeutung sei, ihre Anerkennung aus. Mit allen gegen eine Stimme angenommen. Es wurde hierauf ein Organisationsentwurf für die Constituierung an regelmäßig abzuhaltenden Abgeordnetentagen angenommen. Auf besonderen Wunsch der Preussen soll das Bureau seinen Sitz in Frankfurt a. M. haben und sollen die Versammlungen ebendasselbst abgehalten werden. Mitglieder können gewesene und zur Zeit fungirende Volksvertreter sein. Der Ausschuss soll aus 40 Mitgliedern bestehen. Vorbehaltlich der Cooptation (Wahl der Mitglieder durch die übrigen Mitglieder der Versammlung) wurden nachstehende Ausschussmitglieder gewählt: Behrend, Schulze, v. Uruub, Lette, Hoyerbed, Roth, Krämer, Joseph, Benningßen, Hölder, Blunischli, Mey, Deiker, Wiggers, Pfelzer, Sigismund, Müller, Lang, Bierweg, Fries und Oberländer. Hingewählt wurden vorläufig: Eybel, Poewe, Geita, Volk, Brater, Gichorius, Plank, Seeger, Probst, Rebellhau und Häuser.

Aus Weimar, 30. Sept., berichtet das „Dr. J.“:

Die beschriebenen Sitzungen bereits gemeldet, haben auch die Herren Reichs-Rathspräsident, Dehnbach, Hörmann, Schöner und Günther, allerseits Mitglieder der sächsischen zweiten Kammer, der hiesigen Versammlung deutscher Volksvertreter beigewohnt, sind jedoch, wie es scheint, erst in der zweiten Sitzung, welche am 28. Sept. Nachmittags 6 Uhr eröffnet wurde, eingetreten. Sicherem Vernehmen nach haben sie, nachdem ihnen der Beschluß über den Joseph-Baum'schen Antrag*) bekannt wurde, die Versammlungen alsbald wieder verlassen, ohne an den Beschlüssen derselben theilgenommen zu haben. In einer schriftlichen Erklärung an das Directorium sollen sie ihren Austritt dadurch motivirt haben, daß sie es mit ihrer Stellung als sächsische Abgeordnete nicht zu vereinigen vermöchten, an Berathungen und Beschlussfassungen einer Versammlung Theil zu nehmen, welche Anträge annimmt, die geeignet sind, dem innern Frieden einzelner deutscher Staaten zu bedrohen, wo, abgesehen von der Rechtsfrage, Ständerversammlungen in geordneter Wirksamkeit bestehen, auch glaubten sie nicht, daß dadurch der Weg zur deutschen Einheit gehindert werde.

Noch ein Antrag in der Zollvereinsfrage, die Erklärung, daß die Gründung eines Bundesstaates auch handelspolitisch erstes Bedürfnis Deutschlands sei, daß bis dahin die Auflösung des für Deutschland unentbehrlichen Zollvereins zu vermeiden und bei Erneuerung desselben eine Verbesserung seiner Befassung unerlässlich sei — wurde einstimmig angenommen.

P r e u ß e n.

Der neue Minister v. Bismark-Schönhausen hat in dem preussischen Volkshaus folgende Erklärung verlesen und den Staatshaushalts-Etat für 1863 zurückgezogen: „Nachdem das hohe Haus alle in der Reorganisation des Heeres beruhenden Ausgaben aus dem Etat für 1862 abzusetzen beschlossen hat, muß die königl. Regierung annehmen, daß dieselben Beschlüsse sich bezüglich des Etats pro 1863 unverändert wiederholen werden, wenn derselbe (der Etat) gegenwärtig zur Berathung gelangt. Da die königl. Regierung ihrerseits an der Auffassung festhält, welche durch die Organe bei Berathung des Budgets pro 1862 vertreten wurde, so steht zu gewärtigen, daß die Ergebnisse einer sofortigen Beschlussnahme über den Etat von 1863 der zukünftigen Erledigung der streitigen Fragen nicht förderlich sein, sondern die Schwierigkeiten derselben erheblich vermehren werden. Die bisherigen Verhandlungen haben Außerdem herausgestellt, daß eine den Bedürfnissen des Landes entsprechende

*) Derselbe lautet: Da in mehreren deutschen Staaten auf gesetzmäßigem Wege vereinbarte und in Wirksamkeit getretene Verfassungen von den Regierungen einseitig theils aufgehoben, theils abgeändert und an die Stelle der gesetzmäßigen Volksvertretungen Ständerversammlungen einseitig wieder hergestellt oder neu geschaffen worden sind, und da die unheilvollen Folgen dieser Rechtsbrüche in verschiedenen Ländern noch heute fortbestehen, so beschließt die Versammlung: 1) In der Zulassung der Mitglieder solcher thatsächlich bestehenden Ständerversammlungen ist ein Anerkenntniß jener rechtswidrig erlassenen Bestimmungen keineswegs enthalten, vielmehr ist 2) die Wiederaufrichtung des Rechtszustandes in jenen Ländern ein allgemeines deutsches Interesse.

Feststellung des Budgets erst durch die von der künftigen Regierung für die nächste Sitzungsperiode in Aussicht genommene Verständigung über ein anderweitiges Gesetz hinsichtlich der Verpflichtung zum Kriegsdienst ermöglicht werden kann. — Auf den Antrag des Staatsministeriums haben daher des Königs Majestät mich durch Allerhöchste Ermächtigung vom 27. Sept., welche ich hiermit überreichte, zu beauftragen geruht, den auf Grund Allerhöchsten Erlasses vom 25. Mai d. J. den beiden Häusern des Landtags zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorgelegten Gesetzentwurf, die Feststellung des Staatshaushalts-Etats für 1863 betreffend, mit dem demselben beigefügten Etat zurückzuziehen, wie hiermit geschieht. Die königl. Regierung beabsichtigt damit nicht, den Grundsatz aufzugeben, daß die Etats in Zukunft zeitig genug vorgelegt werden, um ihre Feststellung vor dem Beginn des Jahres, für welches sie bestimmt sind, möglich zu machen. Sie hält es nur in dem gegenwärtigen Falle für ihre Pflicht, die Hindernisse der Verständigung nicht höher anschwellen zu lassen, als sie ohnehin sind. Sie wird bei Beginn der nächsten Sitzungsperiode den Etat für 1863 in Verbindung mit einem, die Lebensbedingungen der eingetretenen Heeresreform aufrecht erhaltenden Gesetzentwurf zur Regulierung der allgemeinen Wehrpflicht und demnächst rechtzeitig den Etat pro 1864 dem hohen Hause zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorlegen. Im Wesentlichen erklärte der Minister das Verfahren der Regierung als einen Waffenstillstand.

Die Budget-Commission des Abgeordnetenhauses hat in ihrer Sitzung vom 30. September, in welcher der Minister von Bismark-Schönhausen und v. Roon anwesend waren, beschlossen: 1) die Staatsregierung aufzufordern, den Militär-Etat für 1863 dem Abgeordnetenhaus zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme so schnell vorzulegen, daß die Feststellung noch vor 1863 erfolgen kann, 2) daß es verfassungswidrig sei, wenn die Staatsregierung eine Ausgabe verfüge, welche durch das Abgeordnetenhaus abgelehnt worden. Punkt 1 ward mit allen gegen 4, Punkt 2 gegen 1 St. angenommen. v. Bismark bestritt, daß die vorjährige Etatsfeststellung verfassungsmäßig notwendig, der Kampf sei um die Grenze zwischen Krone und Parlamentsgewalt, betonte mehrmals aufrichtigen Verständigungswunsch, v. Roon gleichfalls, erklärte aber die Vorlegung des Gesetzes und neuen Etats nach Kammerwunsch vor Jahreschluss unausführbar.

R u s s l a n d.

Laut kaiserlich russischen Senatsbeschlus dürfen bis zum Schluß dieses Jahres russische als auch ausländische Fahrzeuge Roggen, Gerste, Hafer und auch Mehl und Grütze tollfrei nach Finnland einführen. Es ist dort nämlich eine völlige Misere und infolge dessen ein Mangel an den unentbehrlichsten Nahrungsmitteln eingetreten.

B e r m i s c h t e s.

— Aus Leer vom 14. Sept. berichtet der „Leerer Anzeiger“: Eine gräßliche, in ihren Einzelheiten haarsträubende Geschichte hat sich hier ereignet. Die Frau des Arbeiters Lüpke, welche vor nicht gar langer Zeit

erst eine Schwangeren war, weil sie in demselben Zustande ihr Bett verlassen und zu Tode verbrannt lassen, ist jetzt wieder gesund. Die Frau hatte sich am 12. Sept. Abends, nicht ohne vorher Schnaps getrunken zu haben, bei einem hellen Feuer zum Schlafen hingesezt, war dann durchs Feuer und in die Gluth gefallen. Auf ihr Schreien erstand der Mann, reißt ihr die brennenden Kleider vom Leibe, führte sie auf ein Strohlager, welches ihm zur Lagerstätte gedient hatte, und überläßt sie dort ihrem Schicksale, indem er am frühen Morgen zur Arbeit geht. Der Fall war bald zur Kenntnis der Polizei gelangt, die Sache wurde untersucht, ärztliche Hilfe herbeigeholt und sodann Anstalten getroffen, daß die Schwangere nach dem Hospital geschafft wurde, wo sie dann am 13. unter vielen Schmerzen gestorben ist.

— Der Herzog von Bordeaux, geb. 29. Sept. 1820, war bei der Juli-Revolution 9½ Jahre alt. Der Graf von Paris, geb. 24. August 1838, war bei der Februar-Revolution 9½ Jahr alt. Der kaiserliche Prinz, geb. 16. März 1856, ist jetzt 6½ Jahr alt. Der Herzog v. Bordeaux war bei der Februar-Revolution 27½ Jahr alt; der Graf von Paris ist jetzt 24 Jahre alt. Wenn die Weltgeschichte nach der Regel de Tri verlief, könnte die nächste Revolution in Frankreich hiernach berechnet werden.

— („Der olle Vater Brangel.“) Der „Indep.“ wird aus Berlin geschrieben: General Brangel habe dem Könige Wilhelm den Rath gegeben, das Abgeordnetenhaus aufzulösen, wenn dasselbe das Militärbudget in der vorgelegten Form nicht bewilligen wolle; wenn die nächste Kammer sich dann wieder weigert, so muß man sie wieder auflösen und so immer weiter, bis Ew. Majestät es zeitgemäß findet, mich und meine Kameraden zu rufen.

— (Berliner Straßenhumor.) In der Nähe des Dönhofsplatzes da steht ein Fremder und erkundigt sich bei einem Bürger der Berliner Zukunft, bei einem Straßenjungen, wo er nach dem Abgeordnetenhaus käme? „Das steht hier gleich am Platze!“ sagte der Junge. — „Und wo ist das Herrenhaus?“ lautete die zweite Frage. — Der Junge meint: „Das Herrenhaus? Das ist hier gar nicht am Platze!“

— (Christliche Juden.) In einem Gasthause war von den Juden die Rede und Jemand meinte, es sei doch sonderbar, daß die Berliner Juden im Ganzen mehr Einfluß hätten und auch mehr Vermögen besäßen, als süddeutsche. — „Ha“, rief ein Anderer, „das finde ich ganz natürlich — die protestantischen Juden sind bei weitem feinere Leute als die katholischen.“

— Eines der Wunder der australischen Welt und einen der merkwürdigsten Punkte der Erde bildet der Roto mahama oder Warme See auf Neuseeland, über den Dr. G. v. Hochstetter im neuesten Heft der Petermann'schen „Mittheilungen“ berichtet und eine geologisch colorirte Originalkarte nach eigenen Aufnahmen im Maßstabe von 1 : 12,000 giebt. Die Menge kochend heißen Wassers, welches an den Ufern und am Boden dieses Sees der Erde entströmt und dessen Temperatur von dem Reisenden bis zu 98 Grad C. gemessen wurde, ist außerordentlich. Rings um sich hört man es fortwährend sausen und brausen, zischen und kochen, und der ganze Boden ist warm.

Aus- und Brauchausweisung.

Vom Stolperer Staatsforstamt.

den 19. October d. J.

im Gottlieb'schen Gasthofs zu Fischbach.

65 Stk. weiche Stämme, von 8-12 Zoll Stärke,
 96 Stk. weiche Klöcher, von 8-21 Zoll Stärke,
 7 Klaster weiche birchene Scheite,
 2 Klaster erlene Klippel,
 19 Klaster weiche Klippel,
 11 Klaster birchene erlene Stöcke,
 38 Klaster weiche erlenes und weiches Abraumreißig,
 1 Schock birchenes erlenes und weiches

Stoll
 von dem Schläge
 am Mittelweg
 Abtheilung 57b

den 21. October
 in der Erbgerichtschänke zu Seeligstadt:

9 Klaster birchene erlene und weiche Stöcke,
 27 1/2
 140

von dem Schläge, am Sied Abtheilung 22, und

den 22. October,

sechsmal von Vormittags 9 Uhr an, in der Erbgerichtschänke zu Großdrebitz bei Bischofswerda:

1 Klaster buchene erlene und weiche Stöcke,
 30

von dem Schläge auf dem Lauterbacher Wäldchen, sowie 9 1/2 Klaster weiche Stöcke und 16 1/2 Haufen birchenes Schlagreißig von dem Schläge auf dem Radeberg

gegen sofortige baare Bezahlung meistbietend versteigert werden. Kauflustige, welche diese Holz vorher in Augenschein nehmen wollen, haben sich deshalb bei dem Herrn Oberförster Littmann zu Fischbach oder beziehentlich bei dem Herrn Unterförster Hauswald zu Seeligstadt und dem Waldwärter Gottlöber zu Großdrebitz zu melden.
 Dresden und Radeberg, den 27. September 1862.

Das königliche Forstverwaltungsamt Stolpen.
 Graf Marschall. Lange.

Geschäfts-Veränderung.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß sich die Buch- und Papier-Handlung von Gustav Täschner

von heute an Ecke des Altmarktes und der großen Kirchgasse befindet. Indem ich für das mir seither geschenkte Vertrauen und Wohlwollen hierdurch bestens danke, verbinde ich die Bitte, mir dasselbe auch ferner zu bewahren. Achtungsvoll und ergebenst
 Gustav Täschner.

Der geehrten Damenwelt der Stadt und Umgegend empfiehlt der Unterzeichnete sein neu errichtetes Weißwaaren-Geschäft. Dasselbe hält Lager von allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln zu Fabrikpreisen.
 Gustav Täschner.

Porzellan-, Steingut- und lackirte Waaren empfiehlt zu den billigsten Preisen G. Täschner.
 Einirtes Notenpapier, für Gesang, Pianoforte und Partitur, empfiehlt billigst G. Täschner.

ausgezeichnetes Düngemittel aus der Dünge-Export-Fabrik von Herrn Gottlieb Bürsche
 in Dresden, ist zu haben bei **Kietzsch, Baugner Straße Nr. 59.**

Holz-Auction.

Dienstag, den 7. Octbr., Vorm. 9 Uhr,
 findet auf **Schulhaer Markt** eine große
Stochholz-Auction statt. Die Bedingungen
 werden vor Beginn der Auction bekannt ge-
 macht. Sammelplatz auf dem Schlage an
 der Bischofswerdaer Grenze, unweit des Kessel-
 wäged. **Die Guts-Verwaltung.**

Auction.

Donnerstag, den 7. October,
 von früh 9 Uhr an, sollen im Saale des Gasthofes
 „zum Löwen“ verschiedene Nachlasssachen, als: eine
 Partie zwei- und einmännische Federbetten, Bettwäsche,
 Frauenkleidungsstücke, Pelze, Rehfelle, Möbel, als:
 Schränke, Commoden, Laden, ein Sopha, Tische, Stühle,
 ein kupferner Kessel, eine messingene Stablampe, zin-
 nerne Teller, eine doppel Kaffeekanne, Porzellan-Kaffee-
 geschirr, eine Wanduhr und verschiedene Hausgeräthe,
 gegen Barzahlung den Meistbietenden überlassen wer-
 den durch den Auctionator
Stolpen, im October 1862.

F. W. Wirth.

Kommenden 8. Oct. d. J., Vorm. 9 Uhr,
 (fällt Mittwoch)

sollen die an der Camenzer Chaussee gelegenen 2
 Stücke Feld, sowie das an der Baugner Chaussee
 liegende Feld öffentlich unter den vor der Auction
 bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle
 versteigert werden.

Erhebungslustige werden gebeten, zu gedachter
 Zeit sich bei den Schreibern an der Camenzer Straße
 einzufinden.

Die Peiselschen Erben.

Ein Kochherd mit kupfernen Rand und
 allem Zubehör ist zu verkaufen bei

S. Sagspiel.

Hamb. Photogene
 empfing und empfiehlt billigst
Friedrich Wagner.

Samburger Photogen
 und Solaröl

empfiehlt **Heinrich Petritz.**

Von dem rühmlichst bekannten

Hastmann'schen Magenbitterem
 empfing ich wieder neue Zusendung und empfehle diesen
 ordentlich bitteren Magenstärkenden, nach dem Recepte
 eines alten berühmten Arztes, des Dr. Pienitz, zube-
 reiteten Liqueur als ein gutes und sicheres Mittel

gegen Magenkrämpfe und Magenübel aller Art
 sowohl, als auch gegen die bei schnellen Witterungs-
 wechsel und nach dem Genuße von Obst, Bier und
 schwer verdaulichen Speisen oft eintretenden Magen-
 beschwerden und verweise ich deshalb auf die den
 Flaschen als Umhüllung dienenden Aufzüge berühmter
 Aerzte und auf das in mehreren Localen aushängende
 Placat.

Bischofswerda. G. Ehrentraut.

Flachs-Einkauf.

Gebrechten Flachs in kleineren und größeren
 Posten kauft fortwährend zu möglichst hohen Preisen
 und nimmt briefliche Offerten entgegen
Spremburg bei Neusalza.

August Leuner.

Neue Bettfedern,

sehr schön, staubfrei und billig, sowie ge-
 brauchte Federn und fertige Betten verkauft

J. Gottlob Fröde

in Baugen in der Fischerstraße.

Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen
 Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein
Pelzwaaren- & Modemützenlager
 von der Brauhausgasse auf die
große Ritzgasse Nr. 97 verlegt habe.

Indem ich für das mir seither geschenkte
 Vertrauen hierdurch bestens danke, bitte ich,
 dasselbe mir auch ferner zu bewahren.

Achtungsvoll und ergebenst

J. Fickert, Kürschnermeister.

Putzsachen

aller Art, als: Neze nach neuesten Muster, Turner-
 Schiffs u. s. w., empfiehlt zu den billigsten Preisen
Umalte Wulkauff, Baugner Straße.

Zur gefälligen Beachtung.

Hiermit einem hiesigen sowie auswärtigen geehrten
 Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich den bis jetzt
 an Herrn Heinrich Boden verpachtet gewesenen **Gast-**
hof „zum schwarzen Ross“ in Elstra käuf-
 lich übernommen habe und selbst bewirtschaften werde.
 Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, alle mich gütigst
 besuchenden Gäste von Nah und Fern aufs Beste und
 Billigste zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.
Elstra, den 1. October 1862.

Friedrich August Otto.

Sonntagsblätter für die goldenen Eiden.

Die in unserer Sonntagsblätter und soll der Zeichenunterricht Sonntag, den 5. October, nach dem Nachmittagsgottesdienste, der Rechnen und Schreiben unterrichtet Montag, den 6., Abends 7 1/2 Uhr, seinen Anfang nehmen.

Der Vorstand.
Frauenverein.

(Verloosung.)
Die diesjährige Verloosung der zum Besten des fleißigen Brauereibesetzers eingegangenen milden Gaben wird künftige Mittwoch, den 8. Oct., Nachmittags 2 Uhr, im Saale des Schießhauses abhier stattfinden und es ergeht daher an alle Freunde unseres Vereins die ergebenste Bitte, sich zu derselben zahlreich einzufinden, sowie die noch zu dieser Verloosung bestimmten Geschenke spätestens bis Dienstag, den 7. d. M., an Frau Senator Wagner abzugeben. Zugleich wird bemerkt, daß sämtliche Verloosungsgegenstände am Tage der Verloosung Nachmittags von 1 bis 2 Uhr im genannten Locale zu Jedermanns Ansicht öffentlich ausgestellt liegen.

Für die auch in diesem Jahre abermals so reichlich zugeflossenen Gaben spricht der unterzeichnete Vorstand hiermit den herzlichsten Dank aus.

Der Vorstand des Frauenvereins.

Einem Ordnung liebenden Dienstmädchen, welches sich aller häuslichen Arbeit unterzieht, kann ein Dienst durch die Expedition d. Bl. nachgewiesen werden.

Verkauft hat sich ein kleiner Pinscher, stockhändig und halb geschoren, auf den Namen „Fiedel“ hörend. Derjenige, welcher über denselben Auskunft ertheilt oder zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung.
Schloß Elstra, am 1. October 1862.

Zur Beachtung.

Das in voriger Nummer d. Bl. annoncirt Concert in Bretznig Sonntag, den 5. Octbr., findet Verhältnisse halber nicht statt.

Der Fiederkrantz zu Rammenau.

Schießhaus zu Bischofswerda.

Morgen Sonntag frisch angestektes
Bairisch, à Töpfchen 2 Ngr.
Bretschneider.

Einweihung des neu erbauten Regelschobes und Gänse-Ausschieben,
wozu ergebenst einladet
Herrmann Schmidt.

Erbgericht zu Goldsch.

Morgen Sonntag und Montag

Kirmesfest,

wozu ergebenst einladet
Grübner.

Erblehngericht zu Weikersdorf.

Morgen Sonntag und Montag

Kirchweihfest

und Ballmusik,

wobei mit frischem Kuchen, Karpfen, Gänse, Enten- und Hasenbraten etc. bestens aufwarten wird und wozu ergebenst einladet

Ed. Hartmann.

Falkenberg.

Daß ich die Restauration zum König-Johann-Thurm auf dem Falkenberge nachtheiliger übernommen habe, zeige ich andurch einem fleißigen und entfernten Publikum ganz ergebenst an. Ich werde stets bemüht sein, für gute kalte und warme Speisen und Getränke bestens zu sorgen und Bitte, mich mit gütigem Besuch recht fleißig zu beehren.

Morgen Sonntag und Montag, den 5. und 6. October, werde ich das

Kirmesfest mit Tanzvergnügen

abhalten, wobei ich u. A. mit frischem Kuchen bestens aufwarten werde und lade ganz besonders dazu ein

Johann Traugott Beck.

Rathskeller in Elstra.

Zum Kirmesfest

mit Schützenauszug & Fahnenweihe

Sonntag und Montag, den 5. und 6. Oct., sowie zur

öffentlichen Ballmusik,

von Nachmittags 4 Uhr an, ladet ergebenst ein
Julius Ullmann.

Producten-Preise.

vom 27. bis 30. September 1862.

Namen der Städte.	Weizen, d. Schfl.		Korn, d. Schfl.		Gerste, d. Schfl.		Hafer, d. Schfl.		Erbsen, d. Schfl.		Butter, d. A.	
	Zhl. Ngr.	Zhl. Ngr.	Zhl. Ngr.	Zhl. Ngr.	Zhl. Ngr.	Zhl. Ngr.	Zhl. Ngr.	Zhl. Ngr.	Zhl. Ngr.	Zhl. Ngr.	Rg. Pf.	Rg. Pf.
Dresden.	5 20 bis 6 5	3 28 bis 4 8	2 27 bis 3 5	1 22 bis 2 5	— — bis — —	15 — bis 16 —						
Samenz.	5 20 . 6 5	3 25 . 4 5	2 15 . 3 —	1 20 . 1 25	5 15 . — —	15 — . — —						
Pirna . . .	5 15 . 6 —	3 21 . 4 5	3 — . — —	1 22 . 2 —	— — . — —	15 — . 16 —						
Radeburg.	5 25 . — —	4 3 . 4 5	2 25 . 3 —	1 20 . 2 —	4 20 . — —	— — . — —						

Für Stolpen und Umgegend werden Inserate aller Art für den „sächsischen Erzähler“, sowie Bestellungen auf das Blatt selbst angenommen bei Herrn Schnittwaarenhändler A. Gottlöber daselbst.
Die Redaction.

Redaction, Druck und Verlag von Friedrich Nag in Bischofswerda.